

ERLÖSUNG – Ein Textbaustein aus Papua-Neuguinea

Ziel:

Das Verständnis von Erlösung in anderen Weltregionen wahrnehmen – worauf setzen Menschen ihre Hoffnung?

Ablauf:

Als Einstieg könnten „Worte zur Erlösung“ ausliegen (s. Ideen für den Einstieg 3). Nach dem Austausch darüber wird der 1. Teil des Textes aus Papua-Neuguinea (in Gruppen) gelesen.

Gespräch: Wo ist unser eigenes Verständnis von Erlösung ähnlich, wo ganz anders?

Lesen von Teil 2 des Textes.

Gespräch: Gibt es eine Verbindung zwischen Cargo-Kult und Konsumrausch? Worauf setzen wir unsere Hoffnung?

Zeit: ca. 30 Min

Weitere Möglichkeiten:

[Videoclip zu Erlösung](#)

Text „Erlösung – not for sale“

Modul „Konsumrausch“

Erlösung – „God i kisim bek mipela“

Das einfache Verständnis und die Definition der Erlösung durch die Christen in Papua-Neuguinea ist, dass Gott sie von ganzem Herzen aus der Dunkelheit und der sündigen Welt gerettet hat oder rettet. Sie fühlen sich als Sklaven der Finsternis von Sünde und Tod, aber Gott hat sie durch seinen Sohn Jesus Christus am Kreuz, durch sein Leiden und Tod gerettet.

Was bedeutet das? Der Begriff Erlösung ist im Englischen ein Substantiv, aber in unserer Verbindungssprache (Pidgin) ist ‚Kisim Bek‘ ein aktives Verb und bedeutet etwas zurückzubekommen ... Das heißt, Gott hat uns von Sünde, Dunkelheit und Hoffnungslosigkeit befreit oder zurückgebracht und gab und gibt uns einen neuen Atem zum Leben, einen neuen Anfang, eine neue Hoffnung, ein gesundes Leben, Frieden, Freiheit und ein erfolgreiches zukünftiges Leben.

Die Erlösung ist eine Nachricht der Hoffnung für sie. Die Menschen in Papua-Neuguinea lebten in ihrer traditionellen Lebensstruktur: Sie legten Gärten an, bauten Häuser und führten Stammeskämpfe mit benachbarten Stämmen. Als das Evangelium in ihr Land kam, haben sie es akzeptiert und angenommen, weil die Erlösung eine Nachricht der Hoffnung für sie war. Jeden Tag in Angst vor Stammesfeinden, Morden aus Rache usw. zu leben, brachte dieses Evangelium der Erlösung Licht und vertrieb die Dunkelheit und Angst aus ihrem Leben. Diese Heilsbotschaft erneuerte ihre Denkweise, brachte Licht in ihr Verständnis für das Leben und sie fühlten und glaubten, dass es ein besseres und angenehmeres Leben hier und im Himmel gibt und geben wird.

Die Erlösung war und ist eine neue Freiheit für das Leben der Menschen und das ist der Grund für die Christen, an ihrem christlichen Glauben festzuhalten.

Mein Vater Nimbo, zum Beispiel, wuchs in einer Zeit auf, in der er die Struktur und den Lebensstil des traditionellen Lebens seines Volkes erlebt hatte. Er gehörte

Themen und Textbausteine

Die folgenden Einheiten können sowohl einzeln als auch kombiniert verwendet werden

Alle Materialien, die für den Baustein 5 benötigt werden, finden Sie kostenlos zum Download unter <https://keine-ware.de/materialien/>



zu den Christen der ersten Generation in meiner Gegend. Im Juli 1962 wurde er zusammen mit seinem Vater getauft. Ich bin ein Christ der zweiten Generation in unserem Land. Mein Vater hat die traditionelle Lebensweise der Menschen in unserem Land erlebt, bevor er Christ wurde. Deshalb erzählte er oft die Geschichten über seine Lebenserfahrungen und die Auswirkungen, die der christliche Glaube brachte. Er fasst die Erlösung zusammen und sagt, dass Gott ihn aus seinen traditionellen Überzeugungen, aus der Dunkelheit herausgeholt und ihn ans Licht gebracht hat. Gott verspricht ihm ein neues Leben in seiner Familie, im Dorf, im Stamm, in der Gemeinschaft als Ganzes und das ewige Leben im Himmel.

„Cargo Cult“ Idee

Über eines müssen wir uns klar sein: Bevor das Christentum nach Papua- Neuguinea kam, hatten die Ureinwohner ihre Religion. Die Menschen verehrten und bauten Anbetungshäuser für ihre Geister und brachten ihnen Opfer. Diese Geisterhäuser waren mit Schädeln und Skeletten derer geschmückt, die entweder in Stammeskämpfen oder auf andere Weise verstorben und ums Leben gekommen waren. Diese Skelette waren hoch angesehen und sogar mit Farben geschmückt. Diese Menschen waren eng verbunden mit ihrer Umwelt und ihrer Umgebung.

Die heutigen Christen erkennen und sehen, dass Erlösung auch mit dem Wohlstand in ihrem Leben verbunden ist. Das Heil, die Erlösung ist Gott, der uns einen neuen Anfang, eine neue Hoffnung und ein neues Leben verspricht. Deshalb muss ich einen sehr starken Glauben an Gott haben und am Ende wird Gott meine Gesundheit und meine Bildung segnen und ich werde ein erfolgreiches Leben haben. Es ist so, wenn ich den christlichen Glauben habe, dann hört Gott meine Gebete und schenkt mir irdischen Wohlstand.

Diese Idee begann sich am Ende des 19. Jahrhunderts in den Köpfen der Menschen zu entwickeln, als die weißen Missionare zum ersten Mal auf Schiffen mit ihrer Fracht nach Papua-Neuguinea kamen. Die Menschen glaubten, als die Missionare über die Erlösung predigten, dass es Gott ist, der den Menschen in den Gemeinden und Dörfern ein neues Lebenssystem bringt. Der Lebensstandard wird sich daher ändern und wird ähnlich sein wie der der weißen Europäer, die Geld und Reichtum haben und Waren und Güter mitbringen.

Aber nach einiger Zeit bis in die heutige Zeit blicken sie zurück in ihre Dörfer und Gemeinden und stellen fest, dass sich nicht viel verändert hat oder übernommen worden ist. Die sozialen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Verhältnisse sind in einem schlechten Zustand, ihr Traum vom Wohlstand, ein besseres Leben zu führen und Erfolg in der Bildung zu haben, schwand langsam und sie kehren zu ihren traditionellen Überzeugungen zurück und beginnen neue Frachtkultbewegungen und schließen sich anderen Kirchen, Religionen an, die Wohlstandstheologien predigen.

Die Menschen wollen nicht leiden. Sie müssen gute Sozialdienste und Geld in der Tasche haben, in schönen modernen Häusern leben, Möglichkeiten für höhere Bildung haben und sie wollen die Botschaft über das Leiden nicht hören. Sie fühlen sich bereits in einer leidenden Gesellschaft und möchten gute Nachrichten über Hoffnung, Erfolg, Wohlstand und Freiheit hören und die Realität von Wohlstand und Erfolg sehen und erleben. Wenn diese Hoffnung und ein besseres Leben nicht gesehen oder erlebt werden, kehren sie zu ihren alten traditionellen Überzeugungen zurück oder schaffen neue Kultbewegungen, um die Träume in ihrem Leben zu befriedigen und zu erfüllen.

Es gibt viele Faktoren, die dazu beitragen, dass die Ideologie des Frachtkultes im Land wieder zunimmt und hier einige Gründe dafür:

1. Mangel an Infrastruktur, wirtschaftlicher Macht und Bildung im Land. Die Regierung muss diese wichtigen Dienste für ihre Bevölkerung garantieren.
2. Die Wohlstandstheologie wächst unter dem Einfluss von Pfingst- und Heiligkeitskirchen, die aus Amerika und Asien kommen.
3. Es gibt keine Gesetze im Land, um unseren christlichen Glauben zu verteidigen.
4. Die Institutionen der Lutherischen Kirche in PNG müssen die Wohlstandstheologie der Pfingstkirche kritisch hinterfragen.
5. Die Kirche in PNG sollte ernsthaft darüber nachdenken, die Theologie in den sich wandelnden Kontext der Gesellschaft in PNG zu stellen, damit das Evangelium von den Menschen in PNG klar verstanden wird.

Pfr. Penga Nimbo

► Penga Nimbo kommt aus Papua-Neuguinea. Als ökumenischer Mitarbeitender lebt er mit seiner Familie seit 5 Jahren in Deutschland und arbeitet bei Mission EineWelt und als Pfarrer in Dingolfing.